



Informationsbulletin Nr. 7, 15. Januar 2013

Landwirtschaft und Naturschutz als Partner im «Gemüsegarten der Schweiz»

EDITORIAL



Wem gehört das Grosse Moos? Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts gab es dort kein Grundeigentum im heutigen Sinn. Trotz teilweiser Nutzung als Streu-, Heu- und Weideland gehörte die grösste Ebene der Schweiz der Natur. Erst die Moosaufteilung 1864 (BE), mit Zuweisung des Eigentums an die einzelnen Gemeinden sowie die Juragewässerkorrektion 1868–85 schafften neue Verhältnisse. Die 1870 gegründete Witzwilgesellschaft von Friedrich Emanuel Witz erwarb von den Gemeinwesen 834 ha – Ziel war eine Kolonisierung nach amerikanischem Vorbild. Trotz gewaltigen Investitionen scheiterte Witz daran, dass sich das Moos nicht so einfach in Kulturland umwandeln liess. Der Konkurs seiner Gesellschaft 1879 löste denjenigen der Ersparniskasse

Erlach-La Neuveville aus, das Land ging 1891 an den Kanton Bern. Die Kantone Bern und Freiburg errichteten im Moos Besserungsanstalten. Die Ebene ist, trotz späteren Verkäufen an Private, zu einem beträchtlichen Teil öffentliches Eigentum geblieben; auch die gute Erschliessung – heute durch Nationalstrassen, Bahnlinien und Wasserwege – liess von jeher Ideen von nichtlandwirtschaftlichen Projekten aufkommen. So wollte Henri II d'Orléans-Longueville, Prince de Neuchâtel, 1625 am Moosrand die Handelsstadt «Henriopolis» gründen, allerdings ohne dass ihm das Land gehört hätte. Der Kanton Neuenburg verhielt sich 340 Jahre später konsequenter indem er grosse Teile des Marais de Cressier am Nordrand der Ebene als Industriezone ausschied und eine Erdölraffinerie ansiedelte. Der Kanton Bern projektierte um 1970 einen Kontinentalflughafen mitten im Moos, scheiterte aber vorab am Widerstand der Bevölkerung. Beinahe vergessen sind die Aktivitäten eines Architekten aus Bern, welcher in den 1970er-Jahren bei Pont de Thielle beträchtliche Flächen durch Kauf und Tausch erwarb, mit dem Ziel, darauf einen Jachthafen, ein «Bootel» und weitere Freizeitanlagen zu bauen; er

scheiterte aus finanziellen Gründen. Schweizweit diskutiert wurde 2005 die Einzonung von 55 ha Landwirtschaftsland durch den Kanton Freiburg in Galmiz, zur Ansiedlung eines Pharmakonzerns aus den USA, welche nie zustande kam. Friedlicher verlief seit 1996 die Schaffung von über 150 ha Naturflächen, teilweise für Infrastrukturprojekte. Sie wurden weitgehend auf landwirtschaftlich weniger geeigneten Böden angelegt und sind meist landwirtschaftliche Nutzfläche geblieben.

Bisher ist es zwar gelungen, die Ebene als Landwirtschaftsgebiet und einmalige Kulturlandschaft zu erhalten. Damit es auch in Zukunft so bleibt, ist aber stetige Wachsamkeit erforderlich. Die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und der landwirtschaftlichen Infrastrukturen bleiben eine Daueraufgabe. Die dazu nötigen beträchtlichen Mittel werden zu einem grossen Teil von der Öffentlichkeit getragen, die auch einen Löwenanteil der Fläche besitzt. Als einmaliges Erbe gehört das Grosse Moos uns allen, nicht allein den Landwirten, den Ornithologen, Naturschützern oder Velofahrern. Gemeinsam müssen wir nach Wegen suchen, damit Landwirtschaft, Bedürfnisse der Natur, Freizeitnutzung und eine beschränkte bauliche Nutzung einander auch in Zukunft ergänzen.

*Albert Lüscher
Präsident Stiftungsrat*

Anlässlich des jährlichen Ausfluges des Stiftungsrates wurde das Fanel besucht. Auf dem Beobachtungsturm entstand diese Aufnahme.

V. l. n. r.: Pierre- Alain Sydler, Andreas Lack, Agathe Tillmann, Martin Johner, Jakob Etter, Albert Lüscher.

Es fehlen Elisabeth Leu, Ueli Johner und Ruedi Meyer.



Im letzten Bulletin erläuterte Martin Johner unter dem Titel «Der richtige Zeitpunkt, um die Projektleitung in neue Hände zu übergeben», dass der Moment des Stabwechsels richtig sei.

Nach einem Jahr im Amt kann ich nur danken, dass Martin «nur» die Projektleitung übergeben, nicht aber seine unermüdliche Arbeit aufgegeben hat.

Denn in diesem Jahr wurde mir bewusst

- welches Wissen Martin in den Jahren angesammelt hat
- welche Arbeit er das ganze Jahr hindurch in «seinem» Moos leistet

- auf welches Netzwerk er zu den verschiedensten Themen jeweils zurückgreifen kann.

Damit wurde mir auch klar, dass ich wohl auf dem Papier die Projektleitung übernommen habe, die Arbeit aber nur mit der grossen Unterstützung durch Martin und den Mitgliedern der Projektkommission und des Stiftungsrates leisten kann. Dafür danke ich allen Beteiligten sehr herzlich und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit 2013.

Pierre-Alain Sydler

1. Mai: Die Senioren der Velogruppe Kerzers starten der neu geschaffenen Renaturierungsfläche «Hinterem Horn» einen Besuch ab



Der Fitislaubsänger ist eine von 220 verschiedenen Vogelarten, welche in den letzten Jahren in der Krümmi beobachtet worden ist. Die Vogelwarte Sempach nimmt die Meldungen der Ornithologen entgegen und führt eine laufende Liste.

Foto: Martin Stampfl



30. Mai: Die Schulklasse 5 e aus Murten verbringt ihre Projektwoche im Grossen Moos.

Hier tragen sie einen Sack voll Disteln weg, welche sie im Biotop «In den Schritten» bei Fräschels ausgezogen hatten.



18. August: Mitglieder des Vereins Natur- und Heimatschutz Schwarzenburgerland besuchen unsere Stiftung. Trotz brütender Hitze – zum Glück bietet die Mooshütte der Bürgergemeinde Gurbrü Schutz – ist das Interesse für das so ungewohnt flache Land, seine besondere Geschichte und die vielfältigen Probleme gross.



29. September Pflegeeinsatz in der Krümml bei denkbar schlechten Wetterverhältnissen. Die Stimmung war trotzdem ausgezeichnet und die teilnehmenden Vertreterinnen und Vertreter des bernischen Vogelschutzes und weitere Naturbegeisterte haben ganze Arbeit geleistet.



21. Oktober: Mit der Fotofalle gelingt es, den Biber aufzuspüren. Er hat sich im letzten Winter in der Krümml bemerkbar gemacht durch das Fällen von Weiden, das Graben von unterirdischen Röhren und durch seine «Raubzüge» in die benachbarten Kulturen wie Sonnenblumen-, Mais- und Weizenfelder.



Anfang November: In den Vernetzungstreifen im Riedmoos ist die Kreuzkröte beobachtet worden. Um ihre Lebensbedingungen zu verbessern, wird mit dem Gradall, ausgestattet mit Mähkorb und in Zusammenarbeit mit der Bodenverbesserungskörperschaft Ried/Murten ein intensiver Pflegeschnitt vorgenommen.



Schwerpunkte im Kalenderjahr 2012

Ein Schwerpunkt war die Betreuung und Begleitung des grossen Projektes des BVGM «Hinterem Horn». Der Zwischenbericht von Mosimann & Strebel zeigt einerseits die Schwierigkeiten, andererseits auch die Erfolge auf:

- Die Pflege wurde nach den Vorgaben des Pflegekonzepts bestens ausgeführt
- Die verschiedenen Lebensräume entwickeln sich gesamthaft gut bis sehr gut.

- Die Bekämpfung der Problemarten wurde angegangen, jedoch bedarf es zusätzlichen Aufwand in den nächsten Jahren.
- Bei den Zielarten sind insbesondere das grosse Vorkommen der Kreuzkröte (Fortpflanzungsnachweis), die grosse Attraktion für Feldhasen und die hohe Dichte an Feldlerchen hervorzuheben.



Dieses Bild der Kreuzkröte mag als Symbol dafür gelten, dass mit Einsatz und Durchhaltewille Erfolge für die Natur erzielt werden können. Dies soll Ansporn für die Arbeiten im 2013 sein. Aufnahme Stephan Strebel

Ausblick auf das Jahr 2013

- Arbeiten am Vernetzungsprojekt Kerzersmoos und am generellen Pflegekonzept NRP 4
- Abklärungen betr. Möglichkeiten, Krümmler und Pré au Boeuf durch Hochlandrinder zu beweiden
- Neuauflage des Flyers
- Öffentlichkeitsarbeit (Infowand Pavillon Stierebühne, Ausstellung Museum Neuhaus, Infowand Krümmler)

Mitglieder Stiftungsrat

Albert Lüscher, Vinelz, Präsident
Elisabeth Leu, Vizepräsidentin, Fräschels
Agathe Tillmann, Niederried, Kassierin
Andreas Lack, Belp
Jakob Etter, Treiten
Martin Johner, Kerzers
Ueli Johner, Kerzers
Ruedi Meyer, Siselen
Pierre-Alain Sydler, Kerzers, Sekretär

Mitglieder Projektmission

Pierre-Alain Sydler, Kerzers, Präsident
Agathe Tillmann, Sekretärin
Frederic Barth, Ried
Fritz Maurer, Müntschemier
Martin Johner, Kerzers
Andreas Lack, Belp
Albert Lüscher, Vinelz
Jakob Wettstein, Müntschemier

Beratung

Kaspar Reinhard, BHP Raumplan AG, Bern
alnus AG, Ins
Mosimann & Strebel, Ins

Bankverbindung

Valiant Bank
IBAN-Nr. CH15 0630 0016 9821 7620 3
(BC-Nr. 6300; PC-Konto 30-38112-0)

Kontakte

Albert Lüscher (Präsident Stiftungsrat)
Bergweg 12, 3234 Vinelz
Telefon 032 338 20 41
saluescher@datacomm.ch

Pierre-Alain Sydler (Projektleiter)
Gerbegasse 14, 3210 Kerzers
Telefon 079 475 42 42
pierre-alain.sydler@gmx.ch

Stifter und Kapitalgeber der Stiftung Biotopverbund Grosses Moos

Bundesamt für Umwelt BAFU, Bern
Berner Ala, Bern
Fonds Landschaft Schweiz, FLS, Bern
Gemüseproduzentenvereinigung Kantone BE
und FR
Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekar-
institute
Verein seeland.biel/bienne

Unterstützende Gemeinden, Organisationen, Firmen und Private

Nebst einer grossen Zahl von Privatpersonen unterstützen folgende Gemeinden, Organisationen und Firmen unsere Stiftung mit einer Mitgliedschaft und den entsprechenden einmaligen oder jährlichen Beiträgen.

Commune du Bas-Vully
Gemeinde Fräschels
Gemeinde Ins
Gemeinde Kallnach
Gemeinde Kerzers
Gemeinde Muntelier
Gemeinde Müntschemier
Gemeinde Ried
Gemeinde Siselen
Gemeinde Treiten
Stadt Murten

alnus AG, Ins
B. Meyer, Naturgärten GmbH, Kerzers
Berner Vogelschutz
Berner Wirtschaftskammer der Jungen, Bern
BHP Raumplan AG, Bern
Bio Groupe AG, Kerzers
Bodenverbesserungskörperschaft Ried/
Murten
Bura AG, Murten
Die Mobilier Ins-Murten
Druckerei Graf AG, Murten
Fankhauser Tiefbau AG, Lyss
F. Gugger AG, Murten
Gebr. Jetzer AG, Schnottwil
Hurni Holding AG, Sutz
Kerzerslauf, Kerzers
KMU-Treuhand Seeland AG, Ins
Landi Seeland AG
Lüscher & Aeschlimann AG, Ins
Nomima AG, Kerzers
Schwab-Guillod AG, Müntschemier
Schweizer Vogelschutz SVS, Zürich
Seeländische Volkshochschule
Seiler & Blank, Notariat, Aarberg
Spavetti AG, Kerzers
Stauffacher + Partner AG, Murten
Stiftung Papiliorama, Kerzers
Stiftung Tannenhof, Gampelen
Valiant Bank, Kerzers
Verband der Gemeinden des Seebezirks FR
Verein seeland.biel/bienne
Vibeton Kies AG/SA, Lyss
Wahliruefli AG, Biel/Bienne
Zmoos AG, Gampelen

Weitere Organisationen und Firmen unterstützen den Biotopverbund mit Einzelbeiträgen ohne gleichzeitige Mitgliedschaft. Anmeldungen für eine Mitgliedschaft oder für Zuwendungen nimmt der Präsident des Stiftungsrates gerne entgegen.

www.biotopverbund.ch